

„Unsere Liebe hält trotzdem!“

PLÖTZLICH IST ALLES ANDERS ... Silke Pan und Didier Dvorak tourten als Akrobaten durch Europa. Ihre Shows waren ausverkauft. 2007 passierte die Tragödie: Silke stürzte beim Training in die Tiefe. Seither ist sie querschnittgelähmt. Wir besuchten das Paar in der Schweiz – die Geschichte einer Beziehung, die nichts zu erschüttern scheint ...

Eine Werkstatt im Schweizerischen Aigle: Hier arbeiten Silke Pan, 41, und ihr Lebensgefährtin Didier Dvorak, 52, gerade an neuen Luftballon-Dekorationen. Seit zwölf Jahren sind die ehemaligen Trapezkünstler ein Paar, sieben davon sitzt Silke im Rollstuhl. Nach einem Schicksalsschlag, den die junge Frau fast nicht überlebt hätte. Dass die Liebe überlebt, war aber immer klar. Zumindest für ihn ...

„Es ist alles viel ernster geworden“, sagt Pan, als sie vor uns mit dem Treppenlift in den ersten Stock hinauffährt. „Wir können nicht mehr so frei in der Welt herumfahren wie früher.“ Früher, damit meint die gebürtige Deutsche die Zeit vor ihrem schweren Unfall. Die ge-

meinsamen Tourneen durch ganz Europa. Die spektakulären Luftnummern in Freizeitparks, bei Zirkus-Veranstaltungen und Gala-Events, die vielen ausgebuchten Vorstellungen: „Wir haben in unserer eigenen, kleinen Welt gelebt, den Wohnwagen am liebsten irgendwo in der Natur geparkt“, erzählt das Paar, das heute zwangsläufig sesshaft geworden ist – in einem kleinen Wohnraum mit Werkstatt darunter. „Heute haben wir eine professionelle Buchhaltung, damals besaßen wir nicht einmal einen Computer oder Internet.“ Sie führten ein Leben für die Bühne. Anstrengend, aber spannend. Tägliches Training, neue Darbietungen einstudieren, Kostüme gestalten, Musik zusammenstellen. Bis zu jenem

das Unglück: Die beiden Artisten verpassten sich, rutschten ab – Silke fiel in die Leere und knallte aus vier Metern Höhe auf den harten Steinboden: Schädelbruch, zehnter und elfter Brustwirbel gebrochen, Querschnittslähmung. Pan lag zwei Wochen lang im Koma. Die Erinnerung daran hat sie verloren: „Ich weiß nur, dass es bei einer unserer Luftnummern passiert ist, vermutlich probierten wir eine neue Figur. Mein Gedächtnis setzt erst wieder zwei Wochen danach ein. Ich bin in einer Art Gitterbett aufgewacht und wusste überhaupt nicht, was los war. Erst durch die Gespräche meiner Mutter mit dem Chefarzt habe ich das schlimme Ausmaß mitbekommen.“

ALLES ANDERS. Für Silke begann nach dem äußeren ein innerer Überlebenskampf: „Das, womit ich mich seit meiner frühesten Kindheit identifiziert hatte, war weg. Alle kannten mich nur als Silke, die Artistin. Ich konnte nie auch nur zwei Minuten ruhig sitzen. Jetzt sitze ich die ganze Zeit ...“ Sechseinhalb Monate lang ging es für sie auf Reha. Stets an Silkes Seite: Didier. Er parkte den gemeinsamen Campingbus in der Nähe des Krankenhauses. „Du bist ein Killer! Siegen oder sterben!“, so hat Didier Silke früher immer vor den Vorstellungen motiviert. „Nach meinem Sturz kam Didier zu mir ans Bett und hat mir zugeflüstert: Du warst immer ein Killer! Und du wirst es wieder werden“, erinnert sich die 41-Jährige. „Das hat mich sehr berührt. Weil ich mich

RÜCKBLICK.

Silke und Didier hatten damals den Sommer über in einem Vergnügungspark in Italien gearbeitet. Nach der erfolgreichen Saison nützten sie das Trapez noch einmal, um an neuen Nummern zu arbeiten. Da passierte



BILDER VON FRÜHER. Seit 25 Jahren kennen Silke und Didier einander, seit über zwölf sind sie ein Paar: Beim Training zu einer ihrer Luftnummern im italienischen Rimini verfehlten sich die Akrobaten, Silke stürzte ab.





GROSSE GEFÜHLE. Was die zwei so sicher macht, dass sie zusammengehören? Didier: „Es ist einfach so! Warum schwimmt ein Fisch im Wasser?“

überhaupt nicht so gefühlt habe ...“

Über den Unfall sprechen die beiden nie richtig: „Ich habe schnell gemerkt, dass es für Didier sehr schmerzhaft ist, darüber zu reden. Und habe dann auch nicht weiter versucht, ihn auszufragen, was eigentlich los war.“ Schuldzuweisungen oder Vorwürfe gibt es nicht. Wer nun einen Fehler gemacht hat, ist unwichtig: „Jeder Mensch kann Fehler machen. Ich akzeptiere es als mein Schicksal und denke mir, dass ich durch jede schwierige Lebenssituation innerlich reicher werde. Didier hat mir immer geholfen, nach vorne zu schauen und nicht ewig in vergangenen Problemen zu verweilen.“ Das Vertrauen zueinander blieb unverändert.

BEDINGUNGSLOS FÜREINANDER DA. Wie stark der Zusammenhalt zwischen den beiden ist, wird klar, wenn man die gemeinsame Wohnung betritt: Rund um den Tisch stehen keine Sessel, sondern Rollstühle, weil, so Didier: „Der Rollstuhl gehört jetzt zu unserem Leben. Egal, was wir machen, ich denke nie nur für mich – es geht immer um uns.“ Gemeinsam haben sich die beiden auch wieder ins Leben zurückgekämpft. Gab es nie Zweifel, dass die Liebe halten wird? Silke hält kurz inne: „Natürlich habe ich mich anfangs oft gefragt, ob er bei mir bleiben wird. Und ob er mich noch so lieben können wird wie davor. Schließlich war ich nicht mehr die Person, die er kennengelernt hatte.“ Didier will davon nichts wissen: „Ja, es ist eine riesige Katastrophe, die da plötzlich über dich hereinbricht. Von einem Moment auf den anderen fällt dein ganzes Leben auseinander. Aber ich habe gelernt, dass wir stärker sind! Während Silkes Reha-Zeit haben wir

» Der Rollstuhl gehört jetzt zu unserem Leben. Egal, was wir machen, ich denke nie nur für mich – es geht immer um uns.«

**DIDIER DVORAK, 52,
ÜBER IHRE BEZIEHUNG**

→



EIN LEBEN IM ROLLSTUHL. Anstelle von Stühlen stehen beim Künstlerpaar Rollstühle rund um den Tisch (l.). Auch für das tägliche Handbike-Training von Silke hat sich Didier ein spezielles Rad angeschafft (u.).

NEUE BERUFUNG. Mit ihrer eigenen Firma „Canniballoon Team“ (canniballoon.ch) kreiert das Paar Dekorationen aus Luftballons: Für ein Einkaufscenter haben sie zwölf Fabeln von La Fontaine nachgebaut (r.).



viele Paare gesehen, die dem nicht gewachsen waren. Wer wünscht sich schon einen Partner im Rollstuhl? Das hat niemand geplant. Doch für mich hat das nichts an meiner Liebe zu ihr geändert. Die bleibt unverändert.“ Unvorstellbar für Didier deshalb auch die Idee, nach so vielen Jahren als Duo alleine als Artist auf der Bühne zu sein: „Wir sind ein Team – das waren wir davor und das sind wir auch heute noch. Deshalb hab ich sofort überlegt, wie wir weitermachen können. Immer im Wissen, dass wir gemeinsam alles schaffen.“

NEUES LEBEN. Anfangs haben sie noch samt Rollstuhl im Wohnwagen gelebt, nur langsam wurde der Alltag umgekrempelt. Aufgeben? Für die Künstler, deren Leben seit jeher von Disziplin geprägt war, keine Option. Silke erzählt: „Als Artistin musst du immer lächeln. Deine Verletzungen interessieren keinen. Das Publikum will eine tolle Show sehen.“ Dieser „berufliche Reflex“, wie sie es nennt, habe ihr über die schwierigste Zeit geholfen: „Ich hatte extreme Schmerzen – innerlich und äußerlich. Aber aus Gewohnheit habe ich immer, wenn jemand mein Zimmer betreten hat, gelächelt. Geweint habe ich nur, wenn ich alleine war. Hätte ich mich immer nur mit dem Negativen beschäftigt, hätte ich wohl nie die Kraft dazu aufgebracht, etwas Neues aufzubauen.“

Heute arbeiten Silke und Didier als Ballonkünstler. Aus Luftballons gestaltet das Paar kunstvolle Figuren und Landschaften für Ausstellungen, Einkaufszentren oder Veranstaltungen. Zuletzt inszenierten sie für ein Shoppingcenter „Die Fabeln von La Fontaine“: Aus insgesamt über 30.000 Luftballons haben sie dabei zwölf verschiedene Märchen nachgebaut.

SPORTLICHE ERFOLGE.

Und auch der Sport hat nach wie vor einen wichtigen Stellenwert im Leben der zwei: Silke ist als Handbike-Fahrerin wieder als Spitzenathletin aktiv. Bis zu vier Stunden täglich trainiert sie dafür. Mit Erfolg – in drei Wettkampfsaisons hat sie über 40 Podestplätze eingefahren. „Im letzten Rennen übertrumpfte sie sogar die amtierende Weltmeisterin“, freut sich Didier stolz. Oft trainieren die beiden gemeinsam, doch Silke ist längst schneller als ihr Partner. Didier scherzt: „Sie fährt mir immer

davon.“ Der 52-Jährige hat auch schon das nächste Ziel für seine Liebste vor Augen: „Wir wollen zum Handbike-Wettbewerb nach Monza in Italien fahren. Der findet auf der gleichen Strecke statt wie die Formel-1-Rennen. Wenn Silke dort gewinnt, könnte sie sich ruhig mit Michael Schumacher oder Niki Lauda vergleichen.“

EINE LIEBE, DIE HÄLT. Und was wünschen sich die beiden außerdem für ihre Zukunft? „Natürlich wäre es schön, wenn ich mein Leben nicht im Rollstuhl beenden müsste. Es gibt viele Fortschritte in dem Bereich, aber ich will gar nicht erst anfangen, davon zu träumen. Dann mache ich mir nur falsche Hoffnungen. Es ist auch okay, wenn es so bleibt. Immerhin funktioniert noch ein Teil meines Körpers. Und ich weiß, dass Didier immer für mich da ist.“

»Als Artistin musst du immer lächeln. Ich hatte extreme Schmerzen – innerlich und äußerlich. Aber aus Gewohnheit habe ich trotzdem gelächelt.«

SILKE PAN, 41, ÜBER IHRE DISZIPLIN

Der hört zu. Und macht Pan dann eine wunderbare Liebeserklärung: „Wir haben nicht im Lotto gewonnen, aber wir haben ineinander unseren Seelenpartner gefunden. Die Wahrscheinlichkeit, dass das passiert, ist gleich klein.“

MELANIE ZINGL ■

FOTOS: ALLESSANDRO DELLA VALLE/KEYSTONE/PICTUREDESK